

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

141 (20.6.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 141.

Ersteinst 1891.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.80 ohne Postgeld.

Donnerstag den 20. Juni

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Seite 9 Pf. Inserate erbitet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

P. 56345014 zu 38600000.

Soeben ist das vorläufige Ergebnis der französischen Volkszählung veröffentlicht worden und dieses Ergebnis rechtfertigt die schlimmen Befürchtungen, die man in Frankreich dem Ausfall der Volkszählung entgegengebracht hat. Die Bevölkerung Frankreichs stellt sich danach auf ungefähr 38 600 000 Einwohner und bleibt mithin hinter der Bevölkerung Deutschlands, die nach der letzten Volkszählung 56 345 014 Einwohner beträgt, um rund 17 745 000 zurück. Die Bevölkerung Frankreichs beträgt mithin nur wenig mehr als zwei Drittel der Bevölkerung Deutschlands.

Während die Bevölkerung Deutschlands ebenso wie die aller anderen Großmächte, abgesehen von Frankreich, sich in starker Zunahme befindet, kann man in Frankreich kaum noch von einer Vermehrung der Bevölkerung sprechen. Seit der letzten Volkszählung von 1896 beträgt die Zunahme der Bevölkerung Frankreichs 330 000 d. h. die jährliche Zunahme beläuft sich auf 66 000. Was das besagen will, wird klar, wenn man bedenkt, daß der jährliche Zuwachs der Bevölkerung Deutschlands in dem gleichen Zeitraum über 800 000 betrug.

In der That ist in Frankreich kaum noch eine Zunahme der Bevölkerung festzustellen und die Bevölkerungsbewegung ist dem Zustande der Stagnation sehr nahe gerückt, wenn sie ihn nicht schon erreicht hat. Denn von der jährlichen Bevölkerungszunahme von 66 000 kommt der bei weitem überwiegende Theil nicht auf einen Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle, sondern auf die starke Fremdeneinwanderung, deren sich Frankreich erfreut. Eine Zunahme der Bevölkerung hat in Frankreich nur in den großen Städten stattgefunden, während sonst ein Stillstand und mehrfach auch eine Abnahme der Bevölkerung stattgefunden hat. Streicht man das Anwachsen der Bevölkerung von Paris, so bleibt für Frankreich nichts übrig.

Die Stagnation, welche in der Bevölkerungszunahme Frankreichs eingetreten ist, wird klar, wenn man die Bevölkerungsbewegung im vergangenen Jahrhundert verfolgt und sie mit der Deutschlands vergleicht. Vor einem Jahrhundert,

im Jahre 1801, zählte Deutschland, d. h. das Gebiet des heutigen deutschen Reiches, ungefähr 25 Millionen, Frankreich dagegen nahezu 27 Millionen Einwohner. In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts stieg die Bevölkerung Frankreichs noch verhältnismäßig stark, nämlich bis zu 34 901 938 im Jahre 1851. Seitdem verlangsamte sich die Zunahme immer mehr. Seit dem Jahre 1872 beträgt die Zunahme der Bevölkerung Frankreichs nur 2½ Millionen, während die Bevölkerung Deutschlands in dem gleichen Zeitraum um mehr als 15 Millionen zugenommen hat.

Das Exempel, welches sich hieraus ergibt, ist zu einfach, als daß man es in Frankreich übersehen könnte. Zur Zeit des Krieges von 1870/71 kam Frankreich uns an Bevölkerungszahl nahezu gleich, heute beträgt der Vorsprung Deutschlands 17½ Millionen. Wenn Deutschland Frankreich schon damals an militärischen Kräften überlegen war, so stellt sich die Position Deutschlands gegenüber Frankreich im Vergleich zu damals, in Ziffern ausgedrückt, um rund 30 Prozent günstiger. Und dieses Verhältnis verschiebt sich, da die Bevölkerungszunahme Deutschlands nach den bisherigen Feststellungen nahezu dreizehn Mal so groß ist, als die Frankreichs, von Jahr zu Jahr zu Ungunsten der Franzosen, d. h. die Chancen der „Revanche“ sinken Jahr für Jahr um ebenso viel, als der Ueberschuß der Bevölkerung Deutschlands über die Frankreichs steigt.

Daß man in Frankreich diese Stagnation der Bevölkerung, — denn von einer Stagnation kann man in Anbetracht der starken Einwanderung nach Frankreich, der nur eine Auswanderung von 5000 Franzosen gegenübersteht, wohl sprechen — mit großer Sorge betrachtet, ist begreiflich, denn diese Stagnation ist ein untrüglicher Beweis des Erschlaffens der französischen Volkskraft. Während Frankreich zu Beginn des vorigen Jahrhunderts in Europa in Bezug auf die Bevölkerungszahl den zweiten Rang einnahm, nämlich gleich nach Rußland kam, ist es jetzt unter den Großmächten an die vorletzte Stelle gerückt.

An erster Stelle steht Rußland mit ca.

108 Millionen Einwohnern, dann folgt Deutschland mit über 56 Millionen, Oesterreich mit ca. 45, England mit 42, Frankreich mit 38½ und Italien mit ca. 32 Millionen. Wenn sich die Bevölkerung dieser Mächte einigermaßen in dem bisherigen Verhältnis fortentwickelt, so wird Frankreich um die Mitte dieses Jahrhunderts an die letzte Stelle der Großmächte gerückt sein. Und es wird dann aller Voraussicht nach eine Zeit kommen, wo Frankreich, weil das Verhältnis seiner Bevölkerung zu der der anderen Großmächte allzu ungünstig geworden ist, aus der Reihe der Großmächte ausscheidet. Das ist zwar eine „spätere Sorge“, aber als Sorge wird sie von den denkenden Franzosen doch empfunden.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 19. Juni. Heute Nachmittag 5 Uhr fand in der kleinen Kirche eine Kirchengemeindeversammlung zur Wahl eines Pfarrers für die neu errichtete Oststadtparrei statt. Vom Oberkirchenrath wurden folgende sechs Geistliche vorge schlagen: Pfarrer Däublin in Hohenfachsen, Schulz in Tegernan und Pfarrverwalter Weiß in Waldshut (lib.), Stadtvikar Hartmann in Freiburg (Mittelpartei), sowie Pfarrer Hauf in Sandhausen und Stadtvikar Schäfer in Konstanz (pos.). Nachdem Dekan Ebert von Karlsruhe-Mühlburg die Wahlhandlung durch eine gottesdienstliche Feier eingeleitet hatte, wurde zur Wahl geschritten. Es erhielten im ersten Wahlgang Pfarrverwalter Weiß 51 Stimmen und Pfarrer Däublin 28 Stimmen. Außerdem wurde drei weiße Zettel abgegeben. Da die absolute Mehrheit 52 betrug, war ein zweiter Wahlgang nötig. Hier erhielt Weiß 42 Stimmen, Däublin 31 Stimmen bei drei weißen Zetteln. Die Wahl blieb ergebnislos und die Pfarrei wird nunmehr vom Großherzog besetzt.

Durlach, 18. Juni. Die Presse durchläuft folgende Notiz:

Auf Grund von Verhandlungen, die zwischen den Konföderativen und Nationalliberalen bezüglich einer Landtagskandidatur im Wahlkreis Dur-

Ferriketon.

45)

Um Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

(Fortsetzung.)

„Wie nannte sich der Dritte im Bunde?“ fragte der Detektiv nach einer kleinen Pause.

„Mr. Weber.“

„Wie?“ fuhr Fowler überrascht auf, „irren Sie sich nicht?“

„Gewiß nicht, wenigstens nannte er sich so.“

„Wo ist denn dieser Mr. Weber geblieben?“ fragte der Detektiv weiter.

Ward zögerte.

„Ich warne Sie vor Seiten sprüngen mir gegenüber, lieber Freund!“ setzte Fowler mit scharfer Betonung hinzu. „Sie wissen, daß Sie am besten auf der geraden Straße mit mir fahren.“

„Sie lassen mich ja nicht ausreden, Mr. Fowler,“ sprach der Wirth mit gekränkter Miene. „Sehen Sie, es ist eine eigenthümliche Geschichte mit diesem Mr. Weber, der von den drei Deutschen hier ganz allein geblieben, sozusagen von ihnen zurückgelassen worden ist.“

„Wahrscheinlich auf dem Trockenen?“ fragte der Detektiv nachdenklich.

„Das just nicht, an Geld scheint's ihm nicht zu fehlen, er bezahlt baar und prompt. Wie er mir sagte, wartet er auf Nachrichten aus Deutschland, um dort eine Stellung anzutreten.“

„Geht er viel aus?“ forschte Fowler weiter.

„Nur Abends, gewöhnlich nach zehn Uhr.“

„Bekommt er Besuche?“

„Nein, Mr. Fowler, er scheint gar keine Bekannte oder Freunde hier zu haben.“

Der Detektiv versank in Nachdenken.

„Ich kalkulire, daß dieser Mr. Weber auch jetzt auf seinem Zimmer ist, Mr. Ward!“

„Kalkulire nicht bloß, sondern weiß, daß er auf seinem Zimmer ist,“ versetzte jener, nach Yankee-Sitte ausspüend.

„Wie lange?“ lautete die kurze Frage.

„Um, bin ja nicht sein Hüter, — kann ihm nicht befehlen, daheim zu bleiben.“

„Aber ich befehle es,“ sprach der Detektiv im gleichmüthigsten Tone. „Es ist mein Wille, daß Mr. Weber innerhalb der nächsten zwei Stunden das Haus nicht verläßt, Mr. Ward! — Verstanden!“

Dieser zuckte merklich zusammen und erblaßte. Seine Augen nahmen einen unruhig lauernenden Ausdruck an, der dem beobachtenden Blick des geheimen Beamten nicht entging.

„Sie haften mir dafür, Mr. Ward!“ setzte jener drohend hinzu.

„By Jove, das ist kein angenehmer Dienst, den Sie von mir verlangen, Mr. Fowler!“ rief der Wirth, „ich soll einen anständigen Gast, der prompt zahlt, wie einen Spießbuben und faulen Jungen überwachen und ihm das Ausgehen verbieten? Kalkulire.“

„Ja, kalkulire, daß Sie sich unnötig ereifern, und um die Sache für Sie angenehmer zu machen, Mr. Ward, können Sie mir Ihren Ausläufer hereinschicken.“

„Der ist leider schon von Missis Ward verschickt worden.“

„Um, dann muß sich ein Anderer finden. Machen Sie keinen Unsinn, Mann, ziehen ja doch den Kürzeren.“

Der Wirth brummte etwas in den Bart und verließ das Zimmer. Draußen hinter der geschlossenen Thüre ballte er wüthend die Fäuste und schüttelte sie drohend gegen den unsichtbaren Detektiv, der aufmerksam auf seine Entfernung horchte.

Ward machte einen Schritt nach der Treppe hin, die nach dem ersten Stock hinaufführte, besann sich aber und wandte sich der Küche zu, worauf Fowler eine Karte aus seiner Tasche zog und mit Bleistift einige Worte darauf schrieb. Er wußte jetzt ganz genau, daß der Wirth mit diesem Mann, der sich Weber nannte, im Einverständnis und darauf aus war, ihn aus

lach-Land stattfanden, hat die nationalliberale Partei von der Aufstellung einer eigenen Kandidatur Umgang genommen und sich bereit erklärt, die konservative Kandidatur zu unterstützen. Von den Konservativen wurde Sparkassenrechner Reiff in Söllingen zum Kandidaten nominirt.

Diese Nachricht ist unrichtig; von national-liberaler Seite wurde bis jetzt den Konservativen weder Unterstützung zugesagt, noch die Parole ausgegeben, von einer eigenen Kandidatur Umgang zu nehmen. Darüber entscheidet erst eine nächstens einzuberufende Versammlung der nationalliberalen Vertrauensmänner des Bezirks; dieser vorzugreifen wäre ein Fehler, den der hiesige Ausschuß der Partei eben nicht macht!

Die Revision des Prozesses Weipert (Heidelberger Eisenbahnunglück) wird am 27. d. Mts. vor dem Reichsgericht zur Verhandlung kommen.

Frauenalb, 18. Juni. Ein geriebener Hochstapler mit feinsten Manieren und tadellosem Auftreten beehrte in letzter Zeit unseren Kurort. Im Gasthaus zum „König von Preußen“, nahm der Herr Quartier. Nach einem Aufenthalt von etwa drei Wochen, während welcher Zeit seine Beche sich schön abgerundet hatte, fühlte er das Bedürfnis nach Luftveränderung und verduftete in der Richtung nach dem Murgthal. Man witterte aber Verdacht, reizte dem loderen Vogel sofort nach und traf den Ausreißer in Gaggenau, wo er sofort in polizeilichen Gewahrsam verbracht wurde. Das Verhör ergab, daß die Polizei es hier mit einem längst steckbrieflich verfolgten, aber bisher vergeblich gesuchten Verbrecher zu thun hatte.

* Rastatt, 19. Juni. Im 53. Lebensjahr ist hier Professor Ambros Nürnberger aus Oberwittstadt gestorben. Seit 1876 gehörte er dem Lehrerkollegium des Gymnasiums in Rastatt an, wo er sich großer Beliebtheit erfreute. Er hat den deutsch-französischen Krieg mitgemacht.

* Rastatt, 19. Juni. Sang- und klanglos ist gestern Abend die Gewerbe- und Industrieausstellung geschlossen worden. Der kommandirende General von Bülow war einer der letzten, welche die Ausstellung besuchten. Das finanzielle Ergebnis der Ausstellung dürfte erst in 8 Tagen festgestellt werden können.

* Vom Feldberg, 19. Juni. Der Feldberg, das Herzogshorn, sowie der Blöbling sind völlig mit Schnee bedeckt. Gestern hatten wir 5, heute Früh 3 Grad R. Wärme.

Deutsches Reich.

* Rendsburg, 19. Juni. Die Nacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord passierte hier kurz nach 5 Uhr auf der Fahrt nach Kiel. Die Ufer des Kanals waren vom Publikum dicht besetzt.

* Cuxhaven, 20. Juni. Vor der gestrigen Preisverteilung an Bord der Nacht „Prinzessin Viktoria Luise“ überreichte der Kaiser dem Generaldirektor Ballin sein Bildniß mit der

dem Hause zu entfernen, was für ihn nicht schwer zu bewerkstelligen war, da das Haus einen zweiten Ausgang nach einer anderen Straße hatte.

Hiermit mußte der Detektiv rechnen, da er sich vor allen Dingen erst zu überzeugen hatte, wer der Mr. Weber war, einer von den drei Komplizen, oder der verschwundene Buchhalter der Firma Lawrence. Es war für ihn durchaus keine ausgemachte Sache, daß der angeblich Beraubte ein ehrlicher Mensch und von dem Spitzbuben beseitigt worden sei, er witterte vielmehr in jedem Menschen den Verbrecher, was ja auch zu seinem Beruf gehörte. So hatte sich in ihm auch jetzt die Ueberzeugung oder vielleicht nur der starke Verdacht gebildet, daß der im Hause sich befindliche Deutsche identisch mit Mr. Hansens jungem Freunde sein müsse, dessen Redlichkeit über jeden Verdacht erhaben sein sollte.

Mr. Fowler steckte die Karte in einen Briefumschlag und adressierte sie an einen Mr. Ramson, der einige Häuser weiter in derselben Straße ein Bureau für schriftliche Arbeiten besaß.

„Da bist Du ja, Jim“, sagte der Detektiv zu dem soeben eingetretenen Laufburschen. „Bringe mir diesen Brief rasch in Mr. Ramsons Bureau, gib ihn aber an ihn selber ab.“

Der Bursche nickte und verschwand. Fowler folgte ihm auf dem Fuße und blieb unter der

eigenhändigen Widmung: Dem weitblickenden, unermüdblichen Bahnbrecher für unseren deutschen Handel und unsere Ausfuhr.

* Berlin, 20. Juni. Minister Thielen übernahm heute vor 10 Jahren das Eisenbahnministerium. Die Blätter heben in längeren Artikeln hervor, wie er es verstanden hat, die Eisenbahneinnahmen zum Rückgrat der preussischen Finanzen zu machen und wünschen ihm eine weitere erfolgreiche Thätigkeit.

Berlin, 19. Juni. Hier wurde wieder ein Fall von echten Pocken konstatiert.

* Rostock, 19. Juni. Im Anschluß an den Einzug des Großherzogs Friedrich Franz IV. fand die Enthüllung des Denkmals des Großherzogs Friedrich Franz III. statt, welches das Land dem verewigten Fürsten errichtet hat. Der Feier wohnten bei der Großherzog, die Mutter des Großherzogs, verwitwete Großherzogin Marie, Prinz und Prinzessin Christian von Dänemark, Herzog und Herzogin Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, Herzogin Cäcilie und Prinz und Prinzessin Heinrich XVIII. von Neuß jüngere Linie. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Denkmalskomites; Bürgermeister Mahmann übergab das Denkmal Namens des Komites der Stadt Rostock, für die der Bürgermeister Burchard das Denkmal entgegennahm. Nach der Enthüllung des Denkmals schritt der Großherzog zwischen seiner Mutter und der Großherzogin Marie, gefolgt von den übrigen Fürstlichkeiten, zum Denkmal und legte einen prächtigen Lorbeerkranz nieder. Nach den Fürstlichkeiten traten die Deputationen sämtlicher Mecklenburgischen und anderer Regimenter hinzu, um ebenfalls Kränze niederzulegen. Ihnen folgten die Vereine und Korporationen. Nach der Feier fand Paradeumarsch der Garnison vor dem Denkmal statt. Am Nachmittag fand im großherzoglichen Schloß ein Frühstück statt, wozu 150 Einladungen ergangen waren. Dem Schöpfer des Denkmals, Bildhauer Wandschneider-Charlottenburg, wurde vom Großherzog die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande verliehen.

* Bromberg, 20. Juni. „Voss. Ztg.“ An der hiesigen Nothstandskonferenz nahmen der Minister des Innern, der Finanzminister, der Landwirtschaftsminister, sowie der Oberpräsident und die Regierungspräsidenten, ferner Landwirthe aus dem Bezirke Bromberg theil. Die Verhandlungen sind streng vertraulich. Die Minister begaben sich nach Danzig, wo heute eine gleiche Konferenz stattfindet.

Meß, 17. Juni. Die hiesige Geheimpolizei hat ein Falschmünzernest ausfindig gemacht und ausgehoben. Die Gesellschaft, 8 Italiener, sitzt bereits hinter Schloß und Riegel. Heute Nachmittag hat das Gericht auch die Werkstätte der Bande aufgefunden. Dabei wurden 4000 M. in falschen 20 M.-Stücken und sämtliches „Ge-

offenen Haushüre stehen, wo er die Treppe und den ganzen Flur übersehen konnte. Er bemerkte es sehr wohl, wie er von dem Wirth, der sich noch in der Küche befand, deren Thüre ebenfalls der Hitze wegen weit geöffnet war, beobachtet wurde.

Jim kehrte schon nach wenigen Minuten mit dem Bescheid zurück, daß er den Brief an Mr. Ramson abgegeben habe und dieser, wie er gesagt, das Nöthige sofort besorgen werde.

Der Bursche wurde nun von Missis Ward gerufen, während sich der Wirth zu dem Detektiv gesellte.

„Kann ich Ihnen mit irgend etwas dienen, Mr. Fowler?“ fragte er harmlos.

„D, wenn Sie Zeit übrig haben, können Sie mir immerhin Gesellschaft leisten, Mr. Ward!“ erwiderte der Detektiv, eine Priße nehmend und dem Wirth seine Dose präsentirend, in welche dieser genügend seine Finger tauchte. Er suchte dabei seine breite Gestalt gerade vor Fowler zu positioniren, wodurch dem Letzteren die Aussicht auf die Küche vollständig entzogen wurde, damit aber zugleich auch auf den zweiten Ausgang, der auf eine entgegengesetzte Straße führte.

Blitzschnell hatte aber unser Detektiv dieses Manöver durchschaut und auch schon im nächsten Augenblick eine Wendung gemacht, die es nicht

räthe“ mit Beschlag belegt. Die Nachahmung der Geldstücke war in Prägung, Form und Klang so täuschend, daß nur gewiegte Kenner die falschen von echten Stücken unterscheiden können. Ein großer Unterschied ergibt sich allerdings im Gewicht. Während ein echtes Goldstück 8 gr wiegt, hatten die falschen nur ein Gewicht von 3½ gr. Sie waren aus übergoldetem Silber hergestellt.

Oesterreichische Monarchie.

* Budapest, 20. Juni. Während der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses war ein entlassener Kesselheizer Namens Nemet einen Bogen Papier von der Gallerie in den Sitzungsfaal herab. Er erklärte, er wolle die Aufmerksamkeit auf die Nothlage seiner zahlreichen Familie lenken, worauf er zur Polizei geschafft wurde.

* Lemberg, 20. Juni. Die „Neue Freie Presse“ berichtet von hier: In einer Abtheilung des Allgemeinen Krankenhauses stürzten sich 30 Patientinnen auf die diensthühenden barmherzigen Schwestern, so daß ein förmliches Handgemenge entstand. Die telegraphisch herbeigerufene Polizei stellte die Ruhe wieder her. 7 Patientinnen wurden nach dem Polizeigewahrsam gebracht.

* Bozen, 20. Juni. Der Infanterie-Leutnant Repaszkj schlug auf offener Straße den Concipisten Rudolf mit der Faust, versetzte ihm einen Säbelhieb über die Hand und einen Stich in die linke Achselhöhle und verwundete einen zu Hilfe eilenden Maler im Rücken, weil Rudolf das Verhalten der Offiziere gegenüber einer geschlossenen Gesellschaft kritisiert hatte. Menschenmassen demonstrieren vor der Kaserne.

Schweiz.

* Bern, 19. Juni. Der nächste internationale Kongreß der Vereine vom Rothen Kreuz findet im Mai 1902 in Petersburg statt.

Die Unruhen in China.

* Yokohama, 19. Juni. [Neuermeldung.] Graf Waldersee wurde in Kobe von den dort wohnenden Ausländern eine silberne Bowle geschenkt. Bei der Abfahrt waren zahlreiche angegebene Persönlichkeiten zugegen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Haag, 18. Juni. Präsident Krüger hat persönlich alle Friedensgerüchte dementirt. Der Krieg wird seiner Ansicht nach noch sehr lange dauern.

Köln, 19. Juni. Die „Rheinisch-Westfäl. Ztg.“ berichtet, Frau Botka habe einem Gewährsmann erzählt: French sei zwei Mal gefangen gewesen und dann ehrenwortbrüchig geworden. Er sollte erschossen werden, wurde aber auf Intervention Kitcheners gegen 1000 Buren ausgeliefert.

nur vollständig bereitete, sondern ihn zu einem wohlgezielten Boxerstoß veranlaßte, daß der beliebte Wirth wie ein Federball zur Seite flog.

„Goddam!“ fluchte Ward, sich zornig wieder aufrichtend, „dieser Schuft von Policeman —“

Er verstummte und sah mit aschgrauem Gesicht, wie Mr. Fowler einen jungen Mann, der soeben durch jenen Ausgang schlüpfen wollte, am Kockragen hielt und ihn, nachdem der Detektiv die Thüre wieder verschlossen, trotz heftigem Widerstande in die Küche zurückzog.

„Ruhig, mein Bursche!“ gebot Fowler mit gewohnter Seelenruhe. „Was in meine Hände fällt, ist sicher aufgehoben. Was wünschen Sie, Mr. Ward?“ wandte er sich, ohne den zappelnden jungen Mann loszulassen, ebenso ruhig auf den Wirth, der ihm mit geballten Fäusten wüthend entgegentrat.

„Um, Mr. Fowler,“ versetzte er mit heiserer Stimme, „warum vergreifen Sie sich an diesem Gentleman, der mein Freund ist? Ist es nicht so, Mr. Weber?“

Ward legte bei diesen Worten die Hand auf die Schulter des jungen Mannes, der im englisch-deutschen Kauderwelsch gegen ein solches Verfahren im freien Amerika heftig protestirte.

(Fortsetzung folgt.)

* Durban, 20. Juni. (Reuter.) Steijn und Dewet versuchten in den letzten Tagen vergeblich, die Linie Standerton-Heidelberg zu überschreiten. Laut amtlicher Bekanntmachung ist auf einer Farm im Distrikt Greytown die Rinderpest ausgebrochen. Der Distrikt ist daher als verseucht erklärt worden.

Verschiedenes.

Das Sonntag enthüllte Bismarck-Denkmal ist, wenn man von den Standbildern der Hohenzollerngalerie in der Siegesallee absteht, nach dem „Berl. Tagebl.“ das zweiundsiebzigste öffentliche Denkmal in der Reichshauptstadt. Es ist das dritte Monument, das einem Staatsmanne gewidmet ist (neben Freiherrn von Stein und Graf Brandenburg), während zwölf Denkmäler Fürlichkeiten, elf Feldherrn, neun Architekten, neun Gelehrten, zehn Dichtern, drei berühmten Ärzten, zwei freisinnigen Politikern (Waldeck, Schulze-Delitzsch) errichtet sind. Von Musikern hat bis

jetzt nur ein einziger, der Begründer der Singakademie, Fasch, ein Denkmal in Berlin erhalten. Den Rest der Denkmäler bilden Kriegerdenkmäler, allegorische Figuren und dergleichen. — Bei dieser Gelegenheit sei noch hervorgehoben, daß das erste Denkmal zu Ehren Fürst Bismarcks in Kissingen im Jahre 1877 an der Stelle des Kullmann'schen Attentates errichtet worden ist.

— Aus Chambéry in Savoyen wird gemeldet, daß nach 3tägigem Regen bis zu 1200 Meter herab Schneefall im Gebirge eingetreten ist. Alle Wasserläufe sind beträchtlich angewachsen.

Städtische Angelegenheiten.

F. Durlach, 19. Juni. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 18. Juni: 1. Die Schützengesellschaft Durlach legt die Pläne über die beabsichtigte Erstellung eines Schießstandes auf dem Thurmberg vor. Da gegen die Pläne nichts einzuwenden ist, wird

das Gesuch der Gesellschaft um polizeiliche Genehmigung der Anlage bei Grobsh. Bezirksamt befürwortet.

2. Die von der Ortsbaukommission gemachten Vorschläge über die Abänderung und Ergänzung der städtischen Bauordnung werden gutgeheißen.

3. Die Bürgerausschußbeschlüsse betreffend die Uebernahme und den Wiederverkauf des Lehmann'schen Anwesens, sowie die Aufnahme des nöthigen Anlehens von 11780 M haben durch Grobsh. Bezirksamt und Grobsh. Ministerium des Innern nunmehr die staatliche Genehmigung erlangt.

4. In hiesiger Stadt werden 275 Hunde gehalten, für welche 4384 M Taxe bezahlt wird; die Hälfte hiervon bezieht die Stadtkasse.

5. Zum Schuzmann wird Fabrikarbeiter Franz Wagner in Grözingen ernannt.

6. Genehmigt werden 8 Fahrnißversicherungsanträge mit zusammen 57830 M

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die staatliche Prämierung von Zuchtstuten, die Ertheilung von Freidecksheinen und die Gewährung von Kaufpreisnachlässen betreffend.

Nr. 18,371. Diejenigen Bürgermeisterämter, welche mit Erledigung des Schlusssatzes unserer Verfügung vom 29. Mai l. J. Nr. 15,605 — Amtsblatt Nr. 126 — noch im Rückstande sind, werden hieran erinnert.

Durlach den 18. Juni 1901.

Großherzogliches Bezirksamt: Durban.

Einladung

zur Ergänzungswahl von Mitgliedern des katholischen Stiftungsraths.

In Folge Austritts des Herrn Orgelbaumeisters Voit aus dem Gemeinderath, wegen Wegzugs des Herrn Notar Herrmann von hier und durch den Tod des Herrn Malermeisters Busch hat eine Ergänzungswahl stattzufinden. Es sind hiernach drei Mitglieder und zwar auf 6 Jahre in den hiesigen katholischen Stiftungsrath zu wählen. Wahlberechtigt sind alle im Vollbesitz der Rechtsfähigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen, mindestens 25 Jahre alten männlichen Angehörigen des römisch-katholischen Bekenntnisses, welche im Kirchspiel (also hier, in Aue, Grözingen, Hohenvetterzbach und Wolfartsweier) ihren dauernden Aufenthalt haben, einem Militärkirchenverband nicht angehören und eine selbständige Lebensstellung einnehmen.

Zur Stimmabgabe bei der Wahl werden nur diejenigen Wahlberechtigten zugelassen, welche in die Liste der Wahlberechtigten eingetragen sind.

Wahlbar sind alle Wahlberechtigten, doch können in den Stiftungsrath nicht eintreten:

1. durch Verwandtschaft oder Schwägerschaft in gerader Linie oder in der Seitenlinie bis zum 2. Grad (Bürgerl. Zählung) mit einander oder mit dem Stiftungsrath verbundene Personen;
2. als Rechner, Stiftungssactuar oder Meßner dem Stiftungsrath unterstellte Personen.

Die Wahl findet **nächsten Sonntag den 23. d. Mts. von 11 bis 1 Uhr** in der Sakristei der kath. Kirche dahier statt.

Die Wahlberechtigten werden zu vollzähligem Erscheinen eingeladen. Dieselben haben ihr Augenmerk auf Männer von gutem Ruf und bewährtem kirchlichem Sinn, von Einsicht und Erfahrung zu richten.

Durlach den 19. Juni 1901.

Der Vorsitzende des Stiftungsraths: Martin, Stadtpf.

Spielberg.

Steigerungsanfündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Mittwoch den 10. Juli 1901,

Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause zu Spielberg die

nachbeschriebenen Liegenschaften des

Oberamtsrichters a. D. Dr. Alfred

Sautier öffentlich zu Eigenthum

versteigert. Der endgiltige Zuschlag

erfolgt, wenn der Schätzungspreis

erreicht wird. Die übrigen Ver-

steigerungsbedinge können im Amtszimmer

des unterzeichneten Notars

— Amtsgerichtsgebäude III. Stod dahier — eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaften:

5 ha 13 a 55 qm Wiesen,

29 Stück, auf Gemarkung

Spielberg gelegen, zusammen

angeschlagen zu 12,810 Mt.,

unter Zuschlag des Werthes

als Bau- und Gewerbsgelände

und des Werthes der Wasser-

kraft zusammen geschätzt zu

25 000 Mt.

Durlach, 18. Juni 1901.

Grobh. Notar

Schilling.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag den 21. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr, werde ich im

Rathhause zu Durlach gegen Baar-

zahlung im Vollstreckungswege

öffentlich versteigern:

1 Tisch, 1 Nähmaschine, 1 Nach-

tisch, 1 Spiegel und 1 Waschtisch.

Durlach, 19. Juni 1901.

Laier,

Gerichtsvollzieher.

Wohnung

von drei Zimmern mit Zubehör im

städtischen Hause Pfanzstraße 11

(früher Höcker) auf 1. Oktober zu

vermieten. **Bürgermeisteramt.**

Privat-Anzeigen.

Comfortable Wohnung

zu vermieten:

3. Stod: 5 Zimmer, 192 qm Raum,

1. Stod: 3 Zimmer, für Bureau ge-

eignet.

Durlach, Herrenstraße 17.

Auf 1. Oktober eine schöne Woh-

nung im 2. Stod von 2 Zimmern

und allem Zubehör und eine gleich-

große Mansarden-Wohnung mit

allem Zubehör zu vermieten

Adlerstraße 24.

Blauselchen, lebende Schleyen, Dresen, Weißfische etc.

Täglich frischgeschlachtetes franz. & ital. Tafelgeflügel.

Frischgeschossenes Reh.

Maltakartoffel — Matjeshäringe.

Frische Aprikosen, Pfirsiche, Erdbeeren,

St. Michaelis Ananas

empfiehlt

Oskar Gorenflo.

Eigene Kühl- & Gefrieranlage. — Aus prima Waare.

Thomashof.

Von jetzt ab Sonn- und Feiertags:

Fahrgelegenheit

mit neuem Gesellschaftswagen. Fahrpreis 40 S per Person.

Abfahrt Haltestelle der elektrischen Bahn.

Goldene Medaille Berlin 1896 und Magdeburg 1899.

Sicht, Gliederreißen, Kopfschmerzen etc.

werden sofort beseitigt durch Einreibung mit

gefeßlich **Kastaniengeist** gefeßlich

destillirt von Ludwig Dwersteg jun., Borsdorf i. B.

Zu haben: **G. W. Jundi**, Einhorn-Apotheke, Durlach,

Rp. 60 pCt. Alkohol, 40 pCt. Extrakt und Destillat von den Blüten und

Früchten der wilden Kastanie.

Prima Brodmehl,

per Pfund 11 und 12 S, per Sad M 20 und M 22, bei

Philipp Luger & Filiale H. Schmidt.

Wegen Wegzugs ist der zweite

Stod mit 3 Zimmern und allem

Zugehör auf 1. Oktober zu ver-

miethen **Herrenstraße 15.**

Eine schöne Wohnung in freier

gesunder Lage, bestehend aus 2 Zim-

mern, Küche und allem Zubehör, ist

auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres

Sieferei Mohr.

Eine schöne Mansarden-Wohnung

mit 3 Zimmern und Küche nebst

allem Zubehör ist sofort oder später

an eine kleine Familie zu vermieten.

Zu erfragen

Grözingerstraße 20, 2. St.

Wegzugshalber ist eine Wohnung

von 2 Zimmern, Küche, Keller und

Speicher auf 1. Juli zu vermieten bei

Waldhornstr. 42. Zu erfragen bei

J. Bullinger, Aue, Kaiser-

straße Nr. 24.

Eine Wohnung von 2 Zimmern

und Zugehör ist auf Oktober zu

vermieten.

J. Schenkel.

Eine Wohnung im zweiten Stod

sammt allem Zugehör ist auf den

1. Oktober zu vermieten

Adlerstraße 14.

Eine freundliche Wohnung mit

Glasabschluß von 2—3 Zimmern

sammt Zugehör ist auf 1. Oktober

zu vermieten. Näheres bei

J. Bechtold.

Sachliche Vereinnung.

Hauptgeschäft:
Frankfurt a. M.
Paulsplatz 14
en gros — en detail.

Filialen:

Aachen
Richardstrasse 2.
Bamberg
Carolinenstrasse 16.
Crefeld
Hochstrasse 31.
Dresden
Neumarkt 9.
Frankfurt a. M.
Paulsplatz 14.
Karlsruhe
Amalienstrasse 25.
Köln
Breitestrasse 100.
Leipzig
Johannisplatz 4/5.
Luxemburg
Arsenal Neuthor.
Mannheim I
H 1, 8.
Mannheim II
Q 1, Nr. 1, Breitestrasse.
Metz
Gartenstrasse 5.
Nürnberg
Lorenzstrasse 1.
Neunkirchen
Bahnhofstrasse.
Pirmasens
Markt 6.
Saarbrücken
Eisenbahnstrasse 60/62.
St. Johann
Ecke Kaiser- u. Sulzbachstr.
Strassburg I
Blauwolkengasse 2.
Strassburg II
Bruderhofgasse 4.
Stuttgart
Eberhardstrasse 2.
Wiesbaden
Bärenstrasse 4.

25
Amalienstrasse
Karlsruhe.

25
Amalienstrasse
Karlsruhe.

Zum Wohnungswechsel und allen Bräutleuten

empfehlen
das Waaren- und Möbel-Haus
von

J. ITTMANN,

Karlsruhe, 25 Amalienstrasse 25,

Möbel & Polsterwaaren,

Betten, sowie ganze Ausstattungen.

Größte Auswahl aller Sorten Herren- und Knabenkleider,
Damenmäntel, Umhänge, Capes, Costümes, sämtliche Ma-
nufactur- und weisse Waaren, Hüte, Stiefel, Schirme,
Uhren etc. etc.

auf Credit und Theilzahlung.

Grösstes und ältestes Credithaus Deutschlands mit
20 Filialen.

Alle Aufträge und Zahlungen für Durlach und Umgegend nimmt mein
Vertreter Herr **Wilhelm Höcker**, Durlach, Adlerstrasse 19, entgegen.

Kinder- Wagen.

Restauration Tannhäuser.

Morgen (Freitag) wird
geschlachtet.
Karl Schaber.
Keines Schweineschmalz ist fort-
während zu haben.

In den nächsten Tagen trifft
für mich ein Waggon

Brexitroh

ein, ab Bahnhof pr. Str. 3 A,
ab Lager 3,20 A

Karl Zoller,
Mittelstrasse 10.

Gelegenheits-Kauf:

2 Betten compl., 2 Kommode,
3 Tische, 1 Spiel-, 1 runder und
1 Küchentisch, 1 Waschtisch, 1 Nacht-
tisch, diverse Stühle, Wäsche und
Kleider, 1 Gasherd mit Gestell,
1 Schirmgestell zu billigen Preisen
Hauptstrasse 60 im Hutladen.

Ziege, eine gute, ist zu
verkaufen
Ettlingerstr. 31, Hinterhaus.

heu- & Ochsengras-Ertrag
von 3 Viertel Wiesen zu verkaufen
im „Kranz“.

Herd, ein noch neuer, ist
wegzuzug halber
billig zu verkaufen
Ettlingerstrasse 8.

Herd, ein fast neuer, ist
wegen Wegzugs
billig zu verkaufen
Bismarckstrasse 1.

Ein solider Arbeiter kann Kost
und Wohnung erhalten
Hauptstrasse 37, 3. Stock.

Nationalliberale Partei.

Die verehrlichen Herren Vertrauensmänner werden auf
Sonntag den 23. Juni 1901, Nachmittags halb 4 Uhr,
in das „Amalienbad“ Durlach zu einer vorläufigen

Wahlbesprechung

höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

Stellungnahme zur bevorstehenden Landtagswahl in Durlach-Land.
Vollzähliges Erscheinen ist dringend erwünscht.

Der Vorsitzende des Bezirks-Vereins.

Konsum-Verein Karlsruhe & Umgebung,
c. G. m. b. H.

Wir bringen hiermit der verehrl. Einwohnerschaft von Durlach
und Umgegend zur gefl. Kenntnissnahme, daß wir unterm 15. d. Mts.
in **Durlach, Schwänenstrasse 2, eine Filiale Nr. 10** errichteten.
Wir hoffen damit einem lang gehegten Wunsche Rechnung getragen
zu haben und bitten daher, von unserm so gemeinnützigen Unternehmen
recht ausgiebigen Gebrauch zu machen, umsomehr dies ja nur im
eigenen Interesse liegt, da sämtlicher Reingewinn nur
den Mitgliedern zufließt.

NB. Beitritts-Erklärungs-Formulare und Statuten liegen im
Vereinsladen auf.
Karlsruhe den 15. Juni 1901.

Der Vorstand.

Morgen (Freitag) früh:
Reisfleisch.

Abends:

Frische Leber- & Griebenwürste.
W. Kraus zur Sonne.

Zum Löwenbräu.

Freitag den 21. Juni 1901, Anfang 8 Uhr Abends:
Fritz Berg mit Gesellschaft

Großartig, absolut neues Programm. 2 Damen, 2 Herren.
U. A. Austr. v. Fr. Grethchen, best. Soubrette u. Schweizer-Jodlerin.
Eintritt frei. Es ladet höflichst ein

Karl Dill.

Sunde-Amme.

Eine gegen Ende dieses Monats
werfende stärkere Hündin wird
zum Säugen junger Hunde gesucht.
Offerten an die Expedition d. Bl.

Sofort oder auf 1. Juli wird
ein jüngeres Mädchen für häus-
liche Arbeiten gesucht. Näheres bei
der Expedition dieses Blattes.

Wer Stelle sucht, verlange unsere
„Allgemeine Katalog-Liste“.

W. Girsch Verlag, Mannheim.
Kautionsfähige Leute suchen eine
gutgehende Wirtschaft. Zu
erfragen bei der Exped. d. Bl.

Mähmaschinen

werden reparirt von
Karl Heck, Mechaniker,
Mühlstrasse 1.

Kinderwagen, gut erhalten,
zu verkaufen
Hauptstrasse 39.

Zimmer, ein gut möbliertes, zu
vermieten
Schwanenstrasse 4.

Süßlich möbliertes Zimmer
an besseren Herrn mit oder ohne
Pension auf 1. Juli zu vermieten.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein gut möbliertes Zimmer
in schöner freier Lage per 1. Juli
an einen besseren Herrn zu vermieten.
Weingarterstrasse 1.

Wohnung, bestehend aus zwei
größeren Zimmern,
Mansardenzimmer, Küche und Zu-
gehör in der Wilhelmstrasse 7 auf
1. Juni oder 1. Juli zu vermieten.
Näheres **Karlsruher Allee 3.**
Redaktion, Druck und Verlag von H. Duppé, Durlach.